

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 45

Dezember 1952

Und wieder ein Beweis!

Lesen wir, was Olah in der Gewerkschaftlichen Rundschau vom Oktober 52, Nr. 70 in der Rubrik "Funktionär und Gewerkschaft" angesichts der Bedrohung durch die OeVP für Geständnisse über ihre Lakaienrolle Macht:

"Als sie sich in den Jahren 1945 und 46 hinter dem breiten Rücken der Gewerkschaften versteckt haben, haben sie uns nach vorne geschickt und sie selbst haben sich hinten verkrochen.

So wie immer, wenn eine alte Ordnung zusammenbrach, haben sie uns und unsre Funktionäre zuerst das Notwendige tun lassen. Später bekommen sie dann immer ein wenig Mut; sie sagen sich, nun ist es schon wieder besser, es wird schon wieder licht, jetzt kann man sich wieder nach vorne trauen.

Und dann kommt eine Zeit, wo sie meinen, jetzt müsste man eigentlich wieder diese unbequemen Helfer loswerden und zumindest von ihrer Stärke ein wenig losbrechen. Dazu such sie sich Werkzeuge.

Solche Werkzeuge hat es zu allen Zeiten gegeben, es gibt sie sicher auch heute. Ob der VDU dieses Werkzeug sein soll?"

Genau so haben sie es gemacht, wie es Olah hier schildert, sie haben die alte "Ordnung" für die Kapitalisten wieder hergestellt und damit auch wieder die Feinde der Arbeiterklasse. Und so haben sie die ganzen Jahre die Arbeiter angelockt, um sie hinter den kapitalistischen Staat zu halten. Nur das Eine sagen die Olahs nicht, wofür sie es getan haben! Für ganz erbärmlichen Judaslohn, in Form von Pöstchen, sehr gut bezahlten natürlich.

Nun merken sie, dass sie beginnen, ihre Rolle auszuspielen, und da

flehen sie ihre kapitalistischen Herren an, - und auch ein bisschen drohen sie, - dass sie doch nicht so undankbar sein sollen.

Man muss nur hinzufügen, dass auch die Schwindelkommunistische Partei denselben Verrat mitgemacht hat, offen bis 1947, so lange sie in der Regierung war und jetzt tut sie es verhüllt.

Was zu tun ist, das zeigt der nachstehende Artikel.

Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan -

Der Mohr kann gehen

I.

Regierungskrise - Kompromisse - Neuwahl am 22. Februar! was will damit die Bourgeoisie?

1.

Die Riesengefahr, der Nazizusammenbruch werde in die proletarische Revolution umschlagen, wurde von den Westimperialisten überwunden: mit Hilfe der Labourregierung, Labourparty, mit Hilfe der Gewerkschaftsbürokratie, insbesondere der amerikanischen - mit Hilfe vor allem des Kremls, der dafür von den Imperialisten reichlich "Eroberungen" als Judaslohn bezog.

Die proletarische Revolution verhindern, das war der Hauptzweck der militärischen Besetzung Deutschlands und Oesterreichs. Überall halfen SP, Gewerkschaftsbürokratie, KP die Massen abzuwiegeln, die revolutionären Stimmungen zu ersticken. Auch in Oesterreich. Dank der Verratsparteien unterblieb die revolutionäre Abrechnung der Massen mit dem Faschismus, mit der Bourgeoisie, die dafür die verräterische Arbeiterbürokratie mit hohen, gut bezahlten Posten entlohnte.

2.

Zuerst wurden SP und KP in die kapitalistische Regierung einbezogen. In Frankreich und Italien ent-

waffneten sie als Regierungsparteien die bewaffneten Arbeiter. Überall trieben sie die Proleten zu immer höheren Arbeitsleistungen für den "Wiederaufbau" (des Kapitalismus!). Gemeinsam drückten sie überall die Reallöhne immer tiefer. Mit allen Mitteln hintertrieben sie jeden Versuch der Arbeiter, Angestellten, die Reallöhne zu erhöhen, den steigenden Preisen anzupassen. Auch in Oesterreich.

3.

Als so der "Wiederaufbau" weit genug gediehen war, dass die dadurch bedeutend gestärkte Bourgeoisie ihn mit den Schwindelsozialisten allein weiter treiben konnte, warf sie mit Hilfe von SP und Gewerkschaftsbürokratie die KP aus den kapitalistischen Regierungen hinaus. Auch in Oesterreich.

In Der Tat, der "Wiederaufbau" (zu Gunsten des Profits!) machte mit Hilfe der Schmarotzsozialisten auf Kosten der Massen! - grosse Schritte vorwärts. Dank der schwindelsozialistischen Politik wuchsen auf Kosten der Massen! - immer mehr Reichtum, Kraft, Selbstvertrauen der Bourgeoisie. Auch in Oesterreich.

4.

Jede Anstrengung der Arbeiter, Angestellten, ihre Reallöhne zu verbessern, den immer höher schnellenden Preisen ernstlich anzugleichen, hat die profitsozialistische Arbeiterbürokratie durchkreuzt, verhindert, erstickt, abgewürgt. Nicht zu zählen sind die Lügenargumente, deren sie sich bedienten, um Arbeiter und Angestellte zu täuschen, hereinzulegen.

Keine Lohnerhöhungen! - sie würden sie brüchige Lohn-Preis-Spirale in Bewegung setzen! - so trommelten sie. Als ob die Löhne nicht auf Kosten der Profite, ohne die Preise zu steigern, erhöht werden könnten. Als dieses Löhnenargument immer weniger verfiel, kamen die Sozialpharisäer mit der Walze des Inflations-schrecks. Fast das ganze Jahr 1951 liessen sie die Lügenwalze laufen: Lohnerhöhungen müssten zur Inflation führen! Es war ein bewusster Feldzug der Lüge, mit Scharf, Böhm & Co an der Spitze, um die Reallöhne, Realgehälter zu Gun-

sten der Profite niederzuhalten, immer tiefer zu senken.

Heute benützt die Bourgeoisie dieselbe Gaunerlüge, um sich den Weg zu ebnen zum Hinauswurf ihrer schwindelsozialistischen Lakaien aus der kapitalistischen Regierung. Mit Recht schreien SP und Gewerkschaftsbürokratie dagegen: Inflationslüge! Inflations-schreck! Inflations-schwindel! - Die Herrschaften vergessen, dass sie selbst sich desselben Gaunertricks bedienten gegen die Arbeiter, Angestellten, um deren Anstrengungen nach höherem Reallohn zu durchkreuzen!

Es ist sehr wichtig, dass die Arbeiter, Angestellten sich das heute ins Gedächtnis zurückrufen! Denn dass sie das wahre Wesen der SP, Gewerkschaftsbürokratie durchschauen, erkennen, das bildet heute die erste Voraussetzung dafür, dass sie den Weg finden, auf dem allein die Arbeiterklasse wieder siegreich vormarschieren kann und wird!

5.

Mit der Verstaatlichung (im Bourgeoisstaat!!!) versprochen die Sozialpharisäer der Arbeiterschaft den Vormarsch zum Sozialismus. Wahr ist nur, dass sie die verstaatlichten Betriebe - auf Kosten der Arbeiter, Angestellten! - saniert haben: sie liefern heute ebenso viel Profit wie die Privatbetriebe. So sieht die Bourgeoisie den Zeitpunkt gekommen, deren Entstaatlichung ins Auge zu fassen. Durch Hinauswurf ihrer Schwindelsozialistischen Mohren aus der kapitalistischen Regierung will die Bourgeoisie das Tor sich dazu öffnen.

Riesige Dienste - auf Kosten der Massen! - haben SP und Gewerkschaftsbürokratie der Kapitalistenklasse geleistet. Nun heischen sie Dank dafür von ihren kapitalistischen Herren, die ihnen kaltschnäuzig ankünden: Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen...

6.

Infolge der jahrelangen Verrätereien begannen Zweifel in die Reihen der Arbeiter einzuziehen. Um ihnen wieder Vertrauen einzuflöschen, griffen SP und Gewerkschaftsbürokratie - zu einer ersten politischen Offensive gegen die Bourgeoisie sind sie infolge der eigensüchtigen Sonderinteressen der entarteten Arbeiterbürokratie

nicht fähig - zu dem Mittel jeder kleinbürgerlichen Partei: zur moralischen Offensive gegen die kapitalistische Korruption.

Vorweg sei betont: Was sie der Kapitalistenklasse an Korruption vorwerfen, ist Punkt für Punkt wahr!

Allein, gibt es Kapitalismus ohne Korruption? Nein!

Kann es Kapitalismus geben ohne Korruption? Nein!

Dennoch versprechen die Sozialpharisäer: eine (kapitalistische!) "Wirtschaft" ohne Korruption - wenn sie mehr Stimmen und Mandate bekommen...

Etwa 1908 startete die (alte) SP eine moralische Grossoffensive gegen die Partei des "Gott Nimm", die Christlichsoziale Partei, heute OeVP. Damals mit Erfolg, (an Stimmen und Mandaten): damals hatte sie dafür eine wichtige Voraussetzung, denn die alte SP hatte in der Tat reine Hände.

Seither ist viel Wasser die Donau hinuntergeflossen und - viele Judassilberlinge durch die Hände der Profitsozialisten, Profitgewerkschaftsbürokraten. Mit ihrer Entartung zog auch die Korruption in ihre Reihen ein. (Die stalinbürokratische Korruption, die alles Schlechte in der Arbeiterbewegung weit übertrifft, bleibt hier bei Seite).

Nicht kapitalistische Korruption werfen wir den Sozialpharisäern vor, weder nach Art, noch an Umfang - sondern Korruption vom Standpunkt der Arbeiterklasse: das Preisgeben der Hauptinteressen der ausgebeuteten, unterdrückten Massen um des persönlichen Vortells willen der Sozial-schmarotzer, obwohl sich das zu Gunsten des Profits auswirken muss und in der Tat auswirkt.

Gerade der Gerichtsprozess der Johamiter, der die kapitalistische Korruption krass aufzeigte, entlarvte zugleich die schwindelsozialistische Korruption: in Gestalt des Herrn Julius

Deutsch! Er ist der schwindelsozialistische Typus: der Mund übersprudelnd von Heuchelphrasen über Sozialismus,

Freiheit, Gerechtigkeit, Brüderlichkeit, Menschlichkeit usw., doch in Wahrheit vor allem bedacht auf den Vorteil seiner Person, höchstens auch seiner Sippschaft, Clique. Insgeheim liess er sich von der Länderbank eine hohe, sehr einträgliche Stelle zuschanzen - gegen Preisgabe der Interessen sogar der SP (lies: der schmarotzsozialistischen Arbeiterbürokratie)...

Dass die Bourgeoisie um hoher Profite willen zu allem fähig ist, das weiss schliesslich jeder Arbeiter. Doch dass ein Mann, der von (Heuchel-) Sozialismus trieft, damit vor allem seinen persönlichen Vorteil meint, dass er das im grellsten Licht des Gerichts selbst zugeben musste - das spricht deutlich!

J.D. ist in der Tat der schmarotzsozialistische Typus! Seine "Linie" war den Führenden der SP seit Jahrzehnten bekannt. Solange seine korruptionistischen Talente sich gegen die proletarische Revolution ausnutzen liessen, rieben sich seine antirevolutionären Kompagnons vergnügt die Hände.

Nach dem 1. Weltkrieg waren die Soldatenräte - sie neigten instinktiv der proletarischen Revolution zu - ein höchst wichtiger Faktor der Arbeiterklasse. Es war der Parteisekretär Julius Deutsch, der - seine Stellung als Heeresminister missbrauchend, durch bewusste Korruption Zersetzung in die Reihen der Soldatenräte trug. Er bediente sich dazu des Mittels, einzelne Soldatenräte zu Offizieren zu erheben, samt der damit verbundenen Soldaterrhöhung. So "gewann" er: Linhart (XII), Köhler (XXI), Schönbauer (N.Oe), Winterer (Naturfreunde) und andere Mitglieder des Vollzugsausschusses der Soldatenräte. Den Sekretär des Vollzugsausschusses Wagner (XVIII) bestach er mit einem Landtagsmandat. Dieses Mandat hatte er vorher dem Vorsitzenden des Vollzugsausschusses angeboten. Da dieser nicht bereit war zum Verrat an der proletarischen Revolution, zur Umgruppierung auf die Linie der Koalition mit der kapitalistischen Gegenrevolution, versuchte er der Korruptionsheld Julius Deutsch - jeder Schmarotzsozialist beurteilt andre nach sich selbst - mit dem höhern Angebot der Beförderung zum Oberstleutnant samt der damit verbundenen Sold-

erhöhung...

Die Korruptionsmethode Julius Deutsch wurde von der entarteten SP übernommen und zu einem regelrechten S y s t e m ausgebaut: um revolutionär oppositionelle Elemente in den eigenen Reihen zu k o r r u m p i e r e n und so der verkommenen Arbeiterbürokratie den Rücken gegenüber der Arbeiterklasse, deren Interessen sie immer wieder verriet, zu sichern, um die Politik des Leckens der Stiefel der Ausbeuterklasse möglichst ungestört fortsetzen zu können.

Die Korruptionsbekämpfer öffentlich kompromittiert, das bot der Bourgeoisie den gewünschten Anlass, das in Gang zu setzen, was sie schon lange vorbereitet.

7.

Seit längerer Zeit schon lässt die Bourgeoisie immer fleissiger den Radetzky marsch, den Hoch- und Deutschmeistermarsch erklingen - so wie beginnend 1923... Um die gegenrevolutionäre Stimmung noch mehr zu beleben, liess sie den Katholikentag aufmarschieren, so wie anno dazumal... Schliesslich erzwang sie die Regierungskrise: ein Uebergangskabinettt zum Durchführen der Wahl unter Ausschaltung der SP sollte das Managen der Wahl und einen guten Ausgang für die Bourgeoisie sicherstellen. Rasche Wahlen im Zeichen einer konzentrierten Dreckkampagne gegen die kompromittierte SP sollte den eigenen Schmutz vernebeln und zugleich die Bahn glätten zu dem erwünschten Wahlausgang: zum Hinauswurf der scheinsozialistischen Lakaien aus der Bourgeoiseregierung.

Der Zusammenschluss der nazistischen VDU mit der Heimwehrgruppe Strachwitz & Co soll der OeVP das Bündnis mit der entstehenden Rechtspartei - sie wird als "Mittelpartei" vorgeschwindelt werden - die Bildung einer A l l e i n r e g i e r u n g der Bourgeoisie ermöglichen, die sich auf eine Mehrheit von Stimmen und Mandaten stützen soll (für eine offene kapitalistische Diktatur ist die Zeit noch nicht reif, das soll die kapitalistische Alleinregierung erst vorbereiten).

Der Unterstützung der SP gegen das "Chaos" (die proletarische Revolution), gegen die revolutionäre Arbeiterklasse weiss sich die Bourgeoisie

sicher. Sie weiss, dass SP und Gewerkschaftsbürokratie ausserhalb der Bourgeoiseregierung denselben "Klassenkampf" führt wie innerhalb: den "Klassenkampf" im Rahmen der Profitinteressen der Bourgeoisie - den "Klassenkampf", der die Interessen der Arbeiter, Angestellten, überhaupt der Massen immer wieder den ~~K~~ Klasseninteressen der Kapitalisten u n t e r o r d n e t, o p f e r t, preisgibt - den "Klassenkampf", der die Bourgeoisie immer reicher, die Massen im Verhältnis dazu immer armer macht - den "Klassenkampf", der die Machtstellung der Bourgeoisie stärkt, die Position der Arbeiterklasse, der Massen immer mehr schwächt - den "Klassenkampf", der die Arbeiterklasse, die Massen immer wieder in Katastrophen führt.

Zwei grosse Erfahrungen haben das der Kapitalistenklasse bewiesen:

Als die SP 1920 aus der Bourgeoiseregierung hinausfolgte, setzte sie ausserhalb der Regierung die Koalitionspolitik fort...

Als die SP 1934 mit Kanonen traktiert wurde, winselte sie - die heldenhaft kämpfenden Schutzbündler "realpolitisch" im Stich lassend - bei der Bourgeoisie - um die Koalition!...

Den illegalen Kampf, den die "Revolutionären" "Sozialisten" organisierten, hielt die SP bewusst im Rahmen des "Kampfes gegen den Faschismus" auf der v e r r ä t e r i s c h e n Grundlinie; Sturz der Heimwehrregierung, aber beileibe n i c h t Kampf für den Sturz der Bourgeoisie, sondern Kampf für die K o a l i t i o n mit der Bourgeoisie!!!...

1945 kam: flugs waren alle Differenzen vergessen und drin sass sie SP wieder in der K o a l i t i o n mit der Bourgeoisie, sogar die Heimwehrführer Raab und Figl waren mit dabei...

Alles lag günstig für die Bourgeoisie. Zuletzt schloss sie doch das Kompromiss, das den Plan einer Wahlregierung unter Ausschaltung der SP fallen liess.

Der heisse Weltkrieg naht. Schon seit Jahren arbeiten die Imperialisten daran, die SP aus den Bourgeoiseregierungen auszuschalten. In Frankreich, England ist das bereits gelungen. In Deutschland halten sie die SPD

der Bourgeoisregierung fern, während sie zugleich die Faschisten organisieren, finanzieren, bewaffnen. Trotz der besonderen Lage Oesterreichs arbeiten USA-Imperialisten auch hier in dieselbe Richtung. Aus der Erfahrung seit 1914 wissen die Imperialisten, dass die SP die imperialistische Politik auch von ausserhalb der Regierung unterstützt wird, die Politik der "Freien Welt", wie die SP sagt. Ohne die Zustimmung der USA-Imperialisten hätte die OeVP den Vorstoss nicht gewagt.

Allein gerade jetzt steht die österreichische Frage in der UNO auf der Tagesordnung. Nicht um sie zu lösen, aber um sie zu einer wuchtigen Propagandaoffensive gegen die SU auszunützen. Das ist der Grund, warum die OeVP - über Wink der USA-Imperialisten - das Kompromiss schloss. Der Plan der Bourgeoisie, die SP aus der kapitalistischen Regierung auszubooten und eine kapitalistische Alleinregierung zu etablieren, bleibt aufrecht. Das ist der Sinn und Zweck dieses kapitalistischen Feldzugs.

II.

Was soll dem gegenüber die Arbeiterklasse tun?

Was Karl Marx 1851 über die kleinbürgerlichen Demokraten geschrieben hat, das gilt heute in vollem Umfang von der entarteten, kleinbürgerlichen Arbeiterbürokratie:

"Die praktischen Erfahrungen von 1948/49 bestätigen die Erwägungen der Theorie, die zum dem Schlusse führen, dass zuerst die Demokratie der Kleinbürger an die Herrschaft kommen muss, ehe die (ehrliche!! - von der Stalinpest nicht versuchte) Arbeiterklasse erwarten darf, da u e r n d zur Macht zu gelangen und das System der Lohnsklaverei zu vernichten, das sie unter das Joch der Bourgeoisie zwingt".

Die SP lebt als Partei der Ausreden. Immer wieder redet sie sich auf die Besetzung Oesterreichs und darauf aus, dass sie im (bürgerlichen)

Parlament nicht die Mehrheit hat. In Grossbritannien, diesem Land ohne Besetzung hatte die Labourparty ~~in~~ fünf Jahre lang die Alleinregierung, gestützt auf eine überlegene Mehrheit im Unterhaus: die Bourgeoisie wurde dabei immer reicher - die Massen im Verhältnis dazu immer ärmer. So schlagend dieser Beweis, die Massen lernen nur durch Erfahrung am eignen Leib!

Als die Arbeiterschaft die Bühne der Geschichte betrat, folgte sie zunächst der Führung der damals noch demokratischen Bourgeoisie. Die Erfahrungen von 1848/1849 und folgenden Jahrzehnte bewiesen ihr, dass sie unter bürgerlicher Führung nie und nimmer sich befreien kann.

So entstand die sozialdemokratische Partei. Jahrzehntelang schien es, als habe mit dieser Partei die Arbeiterklasse ihr Schicksal in die Hände genommen. Doch das fortschreitende Entarten der Arbeiterbürokratie wandelte den Klassencharakter der SP. Sie wurde immer mehr die Partei der verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie, mittels derer diese zu ihrem eigentlichen Vorteil die Kampfkraft der Arbeiterschaft, der Massen politisch ausschmarotzt - unter der Hülle scheinsozialistischer Phrasen. Heute ist die kleine Minderheit der klassenbewussten Arbeiter völlig klar, dass die SP nicht die Partei der Arbeiter Klasse, sondern die Partei der kleinbürgerlichen Arbeiterbürokratie zum politischen Ausschmarotzen der Massen. Allein auch unter der Führung einer kleinbürgerlichen Schichte vermag die Arbeiterklasse sich nicht zu befreien. Trotz aller bisherigen Erfahrungen erkannten das jedoch die Massen noch immer nicht. Warum nicht?

Weil die Stalinpest, die schwindelkommunistische Partei usw, die zweifelnden Arbeiter in die Arme der sozialpharisäischen SP immer wieder zurückwirft.

Weil die durch SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie verschuldeten ungeheuren proletarischen Katastrophen die Arbeiter geistig weit zurückgeworfen haben.

Weil die kombinierte Wirkung der Heucheleien, Schwindeleien, Betrügereien, Verrätereien der SP(LP), KP, Gewerkschaftsbürokratie das proletarische Klassenbewusstsein immer wieder verwirrt, ja zersetzt. Nur die kleine Minderheit der Klassenbewussten lernt aus der Theorie, aus den Erfahrungen der Vergangenheit, aus der Erfahrung anderer Länder, die Massen jedoch lernen nur aus den Erfahrungen am eigenen Leib.

Eben darum werden die proletarischen Demokraten die Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger auffordern, alles zu tun, der SP zu einem überlegenen Wahlsieg zu verhelfen, damit sie eine möglichst grosse Parlamentsmehrheit erlange.

Sie werden jedoch den Massen zugleich die volle Wahrheit sagen über die schwindelsozialistische Partei:

Auch wenn die SP zur Mehrheit wird, mag diese noch so gross sein, sie wird nicht den Kampf gegen die Bourgeoisie aufnehmen, sondern weiter verräterische Koalition mit dem Klassenfeind der Arbeiter, Angestellten treiben gegen die proletarische Revolution, gegen die Arbeiterklasse, gegen die Massen, gegen den Sozialismus.

Auch wenn der wachsende Massen-druck die SP zur Alleinregierung zwingen sollte, sie wird auch dann weiter in Koalitionsverrat machen: wird weiter ihre antiproletarische, antirevolutionäre, antisozialistische Politik fortsetzen, stets in Unterordnung unter die kapitalistischen Klasseninteressen, stets zu Gunsten des Profits.

Heute glauben das die Massen nicht, trotz aller ihrer so schweren Erfahrungen. Die Tatsachen, die die SP selbst immer mehr setzen wird, werden ihnen die Augen öffnen. Die Partei der Ausreden wird sich selbst immer mehr entlarven:

Die Tatsachen werden den Massen den profitsozialistischen Charakter dieser Partei, ihren Schmarotzsozialismus beweisen. Durch ihre Erfahrungen am eignen Leib werden die Arbeiter, Angestellten immer deutlicher erkennen, dass die SP nicht ihren Klasseninteressen dient, auch

nicht den Interessen der armen Bauern, Kleinbürger; dass sie selbst den Tagesinteressen der Massen nur im Rahmen des Profits dient; dass ihr die Konkurrenzfähigkeit der (kapitalistischen) "Wirtschaft", d.h. der Profit der Bourgeoisie über alles geht. Dass diese Partei vor allem dient den egoistischen Sonderinteressen der verkommenen Arbeiterbürokratie und dass sie eben dadurch den Kapitalismus-auf Kosten der Massen!- konserviert. Dass sie dafür Judaslohn bezieht von der Bourgeoisie auf Kosten der Massen, denen sie die Augen verschmiert mit kapitalistischer Sozialpolitik, die den Massen "hilft"- auf Kosten der Massen, keineswegs auf Kosten der Bourgeoisie!

III.

Die prol. Demokraten werden den Wahlkampf führen als Propagandafeldzug für die proletarische Demokratie, unter folgenden Losungen:

1. Alle Stimmen der sozialpharisaischen, schwindelsozialistischen Partei, der SP!
2. Keine Stimme einer bürgerlichen Partei, ob OeVP, VDU, Strachwitz & Co oder eine als "Mittelpartei" verkleidete Rechtspartei! Konsequenter Kampf auch ausserhalb des Parlaments für den Sturz der Bourgeoisie!
3. Herunter mit der schwindelkommunistischen Maske vom Gesicht der stalinbürokratischen Revolutionsverräter, Revolutionsmörder, Revolutionschmarotzer! Keine Stimme der schwindelkommunistischen Partei!
4. Die Erfahrungen am eignen Leib, die die Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger mit dem Sozialpharisiertum der SP, mit dieser schwankenden Hilfspartei der amerik. Imperialisten machen werden, werden ihnen beweisen: dass nur der siegreiche Kampf für die Aufrichtung der proletarischdemokratischen Staatsmacht zum Sieg über die Bourgeoisie führt, diesen Sieg und zugleich gegen die bürokratische Gefahr sichert, den proletarischdemokratischen Frieden sichert durch Aufrichtung der Weltföderation der proletarischen Demokratie und den einzigen Weg öffnet zum Vormarsch auf den demokr. Weltsozialismus: dass sie mit SP, LP, KP, brechen, dass sie den prol. Demokr. helfen müssen aufzubauen die proletarischdemokratische Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale zum Organisieren, Anleiten ihres Kampfes!

31. Oktober 1952